

Karawankenbote

Amtliches Organ des Kärntner Volksbundes und Nachrichtenblatt des Chefs der Zivilverwaltung

Erscheint am Samstag jeder Woche. / Verlagsort Krainburg, Postfach 37. / Schriftleitung Veldes. / Bezugspreis (im voraus zahlbar) monatl. RM —.50 frei Haus (einschl. RM —.10 Träggebühren). / Bei Postbezug vierteljährlich RM 1.70 (Der Preis gilt für beide Ausgaben zusammen.) / Abbestellung der Zeitung nimmt nur der Verlag schriftlich entgegen und zwar bis 25. jeden Monats für den kommenden Monat. / Anzeigenpreis RM —.12 der einspaltige Millimeter (Siehe Preisliste).

Nr. 6

Krainburg, 9. August 1941

1. Jahrgang

Einmalige Leistungen der deutschen Armeen Sowjetische Millionenheere zertrümmert

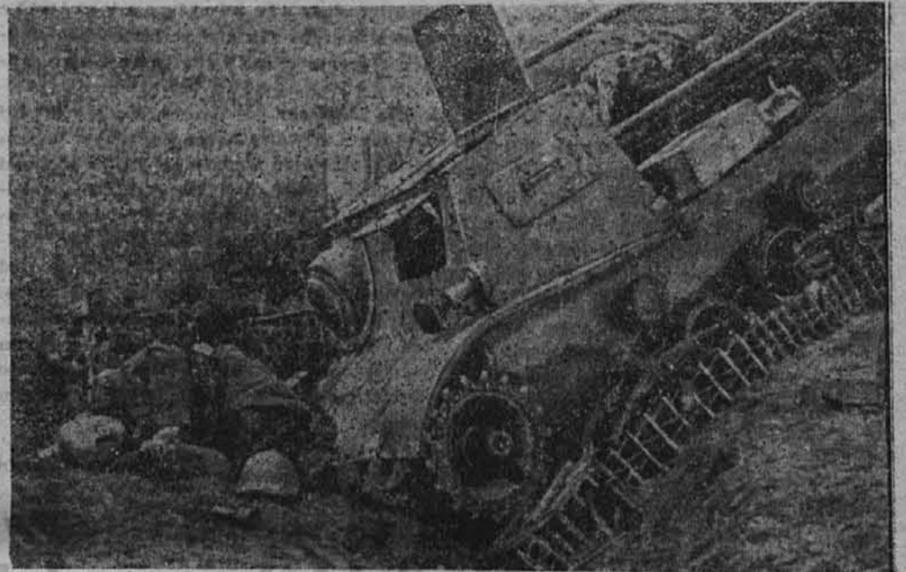
In 45 Tagen: 895.000 Gefangene, 13.145 Panzer, 10.388 Geschütze und 9.028 Flugzeuge

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie aus zahlreichen Nachrichten hervorgeht, besitzt die sowjetische Führung kein zuverlässiges Bild von der Lage. Beim Festhalten am Grundsatz der unbedingten Wahrheit war für die deutsche Berichterstattung daher größte Zurückhaltung geboten, wenn sie dem Gegner nicht wertvolle Aufschlüsse geben wollte. Der berechtigte Wunsch des deutschen Volkes, täglich über den Verlauf der Operationen unterrichtet zu werden, mußte demgegenüber zurücktreten. Ja, es mußte in Kauf genommen werden, daß in der Heimat falsche Vorstellungen aufkamen und das feindliche Ausland irreführende Berichte austreute.

Nunmehr ist der Zeitpunkt gekommen, der es angesichts der Einleitung neuer Operationen ermöglicht, Aufschluß über den Ablauf des gewaltigen Ringes zu geben, das mit dem Durchbruch durch die Stalin-Linie begonnen hat. Zwischen dem Schwarzen Meer und Finnischen Meerbusen ergaben das Gelände und die eigene Zielsetzung, daß dieser Durchbruch an drei entscheidenden Stellen erzwungen wurde, südlich der Pripetstümpfe, in der Richtung auf Smolensk und südlich des Peipus-Sees.

In den drei nachfolgenden zusammenfassenden Meldungen wird der Kampf der hierbei eingesetzten Kräfteergebnis dieser Operationen gewürdigt. Die Operationen an der finnischen Front und der Kampf der Kriegsmarine müssen einer späteren Berichterstattung vorbehalten bleiben.



So wurden sie niedergekämpft!

Durchbruch an drei entscheidenden Stellen

Nachdem die Düna bis Dünaburg und Elga in schweren Kämpfen bezwungen und Lettland vom Feinde gesäubert war, stand die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Ritter v. Leeb vor der Aufgabe, die entlang der lettisch-sowjetischen Grenze laufende Stalla-Linie zu durchbrechen und gleichzeitig die in Estland stehenden Kräfte der sowjetischen Armee zu schlagen. In

kühnen Anstürmen gelang es der unter Führung des Generalobersten Busch stehenden Armee und der in ihrem Abschnitt kämpfenden Panzergruppe des Generalobersten Höppner, die stark ausgebauten und zäh verteidigten Stellungen südlich des Peipus-See zu durchbrechen. Ostrow, Porchow und Pleskau fielen nach kurzem, hartem Kampf. Damit waren die Voraussetzungen geschaffen, um nach Norden einzutreten und den Angriff in Richtung Leningrad einzuleiten. Trotz schwierigsten Strassenverhältnissen, erbitterter Gegenwehr und grösster Beanspruchung der Truppe konnte der linke Flügel der zwischen Imen-See und Peipus-See vorgehenden Kräfte bis dicht vor Narwa vorgetrieben werden, um die Landbrücke zwischen

Peipus-See und Finnischem Meerbusen zu sprengen.

Die in Estland operierende Armee des Generalobersten v. Kuehler nahm zuerst die hartumkämpften Städte Dorpat, Fellin und Bernau, schlug in zahlreichen heftigen Einzelgefechten die feindlichen Divisionen und warf sie über Taps hinaus nach Norden zurück. Noch sind die Operationen dieser Heeresgruppe nicht abgeschlossen. Trotzdem wurden in diesem Kampfabchnitt bereits wieder über 35.000 Gefangene gemacht, 355 Panzerkampfwagen, 655 Geschütze erbeutet oder vernichtet. An diesen Erfolgen hat die Luftflotte des Generalobersten Keller hervorragenden Anteil. Sie hat in diesem Kampfabchnitt 771 Flugzeuge des Gegners abgeschossen oder am Boden vernichtet.

Die grosse Lüge

Von Bundesführer Wilhelm Schlek

Mit dem Zusammenbruch des zaristischen Rußland kam jenes Regime an die Macht, das den Millionen Massen russischer Arbeiter und Bauern die »Befreiung« aus dem Joch des Adels und des Großgrundbesitzes zugesichert hatte. Das »Sowjetparadies der Werktätigen« war angeblich erstanden. Mit echt jüdischer Rabulistik und einer bis dahin nicht bekannten Propaganda wurde in allen Ländern der Erde das Leben der »Freiheit und Schönheit« in diesem Paradies gepriesen, obwohl die Kündler dieser so gerühmten Freiheit und die Schöpfer dieses Staates der »Schönheit und Würde« in einem jahrelangen Blutausch millionenfache Blutopfer auf sich geladen hatten.

Viele Staaten und ihre Völker wurden durch diese Propaganda durch innere Unruhen erschüttert, in tierischem Haß Menschen niedergemetzelt und Friede und Eintracht zerstört. Das Ziel der blutigen Henckerknechte im Kreml zu Moskau war die Errichtung der sogenannten Weltdiktatur der Arbeiter und Bauern durch die Weltrevolution. Die sowjetische Hölle mit ihren Millionen im Hunger umgekommener Menschen sollte auf alle Kulturvölker ausgelehnt werden, um den krankhaften Ehrgeiz größenwahnsinnig gewordener Bluthunde zu befriedigen. Besonders ausgesuchte und ausgebildete Spezialisten wurden als Agitatoren und Organisatoren hinausgeschickt in die Welt. Zu allen Zeiten und in allen Ländern flammten offene Widerstände auf; es wurden insgeheim die öffentliche Meinung zersetzt, bestehende Organisationen und Terrorgruppen geschaffen — je nach der Notwendigkeit des Augenblicks. Immer aber und zu jeder Zeit hat der sowjetische Imperialismus auf der Lauer gelegen und unentwegt gewöhnt und sein Ziel nie aus den Augen verloren. Ungeheure Geldmittel, herausgepreßt aus der Fron- und Sklavenarbeit seiner hungrigen Bevölkerung, wurden für dieses Ziel eingesetzt.

Durch einen bis dahin nie gekannten Terror und durch ein striktes Ausreiseverbot für alle Sowjetbürger, sowie durch die hermetische Absperrung aller Grenzen haben es die bolschewistischen Machthaber



Die räumliche Ausdehnung des Operationsgebietes im Osten.

Die Karte veranschaulicht Entfernungen zu wichtigen Brennpunkten des Geschehens im Osten und setzt sie in Vergleich mit bekannten Entfernungen innerhalb des Deutschen Reiches.

Umfassungsschlacht zwischen Dnjestr und Dnjepr

Auf dem Südflügel hatte die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls v. Rundstedt stehende Heeresgruppe von Anfang an besonders schwierige Gelände und Witterungsverhältnisse und den zahlenmäßig stark überlegenen Feind zu überwinden. In langwierigem, schwerstem frontalen Ringen mußten die Armeen des Generals der Infanterie v. Stülpnagel und des Generalfeldmarschalls v. Reichenau, unterstützt durch die Panzergruppe des Generalobersten v. Kleist, sich vorwärtskämpfen, bis es gelang, den Gegner zum Weichen zu bringen und einen Stosskell über Schitomir bis vor die Tore von Kiew vorzutreiben. Mit diesem weit in den Rücken der Stalin-Linie führenden Durchbruch wurde es möglich, in breiter Front zwischen Dnjestr und Dnjepr einzudringen, die Rückzugsverbindungen des Feindes abzuschneiden und die Umfassungsschlacht einzuleiten, die zurzeit in vollem Gange ist. In diesen für den Gegner überaus verlustreichen Kämpfen haben ungarische und slowakische Verbände der Waffenbrüder-

schaft, die Schulter an Schulter mit der deutschen Wehrmacht standen, hervorragenden Anteil. Gleichzeitig mit dieser Operation haben die unter dem Oberbefehl des Generals Antonescu stehenden deutsch-rumänischen Verbände den stark verteidigten Pruth bezwungen und Bessarabien trotz heftigster Gegenwehr und ungangbarstem Gelände vom Feinde befreit.

Danach wurde die aus deutschen und rumänischen Korps bestehende Armee des Generalobersten Ritter v. Schoberg über den mittleren Dnjestr nach Nordosten angesetzt, um die Verbindung mit den von Norden kommenden Kräften herzustellen. Die bisherige Führung in diesem Kampfabchnitt ergibt über 150.000 Gefangene, 1700 Panzerkampfwagen und 2100 Geschütze.

Die Luftflotte des Generalobersten Löhner ist an dem erfolgreichen Verlauf dieser Operationen hervorragend beteiligt. Sie hat hierbei 980 Flugzeuge der Sowjetluftwaffe abgeschossen oder am Boden vernichtet.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

zu verhindern verstanden, daß den Völkern der UdSSR die Augen geöffnet wurden über ihre tatsächliche Lage. Die innerpolitische Erziehung und Ausrichtung der Sowjetbürger durch die Komintern enthielt als Grundtendenz unentwegt die lügenhafte Behauptung, das Leben in der Sowjetunion sei, so unbefriedigend es auch immer sein möge, ein Paradies gegenüber den angeblich unbeschreiblichen Zuständen in den kapitalistischen Ländern.

Die Befreiung ihrer Völker vom kapitalistischen Joeh müsse deshalb durch die Komintern erfolgen, der anzugehören eine proletarische Pflicht sei. Für die Besuche der in großzügigen Ausmaß organisierten Delegationen ausländischer Arbeiter wurden Propagandafabriken und Propagandasiedlungen errichtet, ähnlich dem großen geschichtlichen Vorbild der Potemkinschen Dörfer. »Behütet« und bewacht von den Propagandisten der Komintern wurden diese Arbeiterdelegationen zu den »Errungenschaften« der bolschewistischen Revolution geführt und dann wieder als fanatische Werber für die kommunistische Idee in ihre Heimatländer entsandt.

Die geschickt entfaltete Propaganda der Komintern, geleitet über die bolschewistischen Universitäten und andere geistige Körperschaften, hatte in manchen Kreisen der slavischen Völker des Ostens und des Balkan den alten Wunschtraum von der panslawistischen Idee wieder wach werden lassen. Selbst die blutigen Abschlachtungen nach dem Einrücken der bolschewistischen Armeen in den östlichen Teil Polens und den Baltikum haben diese Hoffnungen nicht zerstören können. Es steht ausser Zweifel, daß der serbische Generalsputsch, der dann zur Vernichtung des ehemaligen jugoslawischen Staates geführt hat, auf diesem Wunschtraum von der slavischen Idee mit begründet war. So manche Presseveröffentlichung eines angeblich gelehrten Professors hatte in dieser Zeit versucht, diese Idee, die sich bisher in der Geschichte noch nie bewährte, zu begründen und die Grundlagen für die Schaffung eines grossslawischen Reiches zu schaffen. Das bolschewistische Rußland selbst, als das bisher größte slavische Reich, gibt uns heute durch das restlose Versagen seiner Kriegsmaschine und den ihm nun drohenden Untergang erneut den Beweis dafür, daß die allslawische Idee eine Phantasterei geblieben ist.

Die Kräfte der Ordnung im europäischen Raum sind heute angetreten an der Seite des nationalsozialistischen Deutschland, um die Welt endgültig und für immer von dieser Pest zu befreien. In kühnem Siegeszug haben die deutschen Armeen die bolschewistischen Haufen überrannt und vernichtet. Tief im russischen Raum stehen heute nicht nur deutsche, sondern an ihrer Seite Soldaten aus fast allen Ländern Europas. Sie alle sehen nun dieses »Paradies« der Bauern und Arbeiter entblößt und bar aller potemkinschen Schönfärberei vor sich. Sie sehen die Schrecken bolschewistischer Greuel ebenso wie den Hunger und das unbeschreibliche Elend einer fast 25-jährigen Sowjetkultur. Wenn diese Soldaten heimkehren nach siegreichen Kämpfen, dann werden sie die glühendsten und begeistertsten Kämpfer werden gegen die letzten Reste von Sympathie für bolschewistische oder ähnliche Gedankengänge.

Am Ende des Kampfes im Osten steht mit dem Sieg der deutschen Waffen und seiner Verbündeten die restlose Austilgung der bolschewistischen Herrschaft und ihrer völkermordenden Ideologie. Einem heiligen Kreuzzug gleich ist das Ostheer angetreten zu diesem schicksalsentscheidenden Ringen. Die Heimat steht wie eine eiserne Phalanx mit diesem Ostheer vereint und bereit, mitzuhelfen an dem Sieg der Kultur und der Ordnung über das Chaos. Jeder, der diesen Sieg sabotiert und die Heimatfront schwächt, hilft den Moskauer Henkern und übt Verrat an seiner Heimat.

Die große Lüge vom Paradies der Arbeiter ist entlarvt vor den Augen der ganzen Welt. Nun können jene, die mit roten Nelken in Knopflöch ihre Sympathie für den Kommunismus glaubten zur Schau tragen zu müssen nicht mehr damit rechnen, daß sie als harmlose Phantasten abgetan werden. Das Opferblut unserer Soldaten, vergossen für die Freiheit Europas, ist uns zu heilig um tatenlos zuzuschauen, wie man ihr Erbe mit Füßen tritt. Die Pest des Bolschewismus aber wird in diesem Krieg ausgerottet mit Stumpf und Stiel; dafür bürgt uns ein Name: Adolf Hitler.

(Fortsetzung von Seite 1)

Der grosse Sieg von Smolensk

In der Mitte der Ostfront hat die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Bock die grosse Schlacht von Smolensk siegreich zu Ende geschlagen. Raum, Zeit und Härte des Kampfes geben ihr in der unerbittlichen Folge von Vernichtungsschlägen gegen die

bolschewistische Wehrmacht das geschichtlich einzigartige Gepräge. In fast vierwöchigen Ringen haben die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Kluge, des Generalobersten Strauss und des Generalobersten Frh. v. Weichs sowie die Pan-

zertruppen unter Generaloberst Guderian und Generaloberst Hoth dem Feinde ungeheurer blutige Verluste beigebracht. Rund 810.000 Gefangene fielen in unsere Hand. 3205 Panzerkampfwagen, 3170 Geschütze und unübersehbares sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet oder vernichtet.

Die Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring hat an diesem Sieg entscheidenden Anteil. Die Sowjetluftwaffe verlor in diesem Kampfabschnitt 1098 Flugzeuge.

Ungeheuerer Verluste der Sowjets

Mit dem in den heutigen Soderberichten bekanntgegebenen zahlenmäßigen Erfolgen unserer Ostfront haben sich im Wehrmachtbericht vom 11. Juli gemeldeten Gesamtzahlen von 400.000 Gefangenen, 7615 Panzerkampfwagen, 4423 Geschützen und 6233 Flugzeugen auf insgesamt 895.000 Gefangene, 13.145 Panzerkampfwagen, 10.388 Geschütze und 9082 Flugzeuge erhöht.

Erfolge sind damit errungen, die die kühnsten eigenen Erwartungen weit übertreffen. Sie sind in ihrem ganzen Umfang nur richtig zu werten, wenn man berücksichtigt, dass die blutigen Verluste dieses überaus zäh und verbissen kämpfenden Gegners ein Vielfaches der Gefangenenzahlen betragen.

Die Verbände des Heeres, der Waffen-SS und der Luftwaffe haben gegenüber diesem bisher härtesten Gegner an Tapferkeit und Ausdauer fast Übermenschliches geleistet. Der Überlegenheit der deutschen Führung, der unübertrefflichen Güte der Waffen, der hervorragenden Ausbildung und Kampferfahrung der Truppe, vor allem aber dem Heldentum des deutschen Soldaten und seiner Waffengefährten ist es zu verdanken, dass die gewaltig gerüstete Sowjetwehrmacht zerschlagen werden konnte.

Hervorzuheben sind die Marschleistungen der Infanteriedivisionen, die unter Einrechnung der Gefechtsbewegungen teilweise über 1000 Kilometer zurückgelegt haben. Die gesamten Operationen in diesem Ausmass sind nur auf der Grundlage einer hervorragenden Organisation des Nachrichtendienstes und der rückwärtigen Verbindungen möglich gewesen sowie auf Grund der Tatsache, dass es gelungen ist, schon heute das Eisenbahnnetz des besetzten feindlichen Gebietes fast in vollem Umfange wieder dicht hinter die Kampfzone wieder herzustellen.

Im Bewusstsein ihrer Überlegenheit und in der Gewissheit des Endsieges ist die deutsche Wehrmacht bereit, nunmehr in einem neuen Operationsabschnitt den Vernichtungskampf fortzusetzen, den sie mit einer Reihe grösster Siege begonnen hat.

Und wieder Roosevelt: Schieber und Betrüger

Aufsehenerregende Enthüllungen über betrügerische Finanzgeschäfte des USA-Präsidenten

Berlin, 9. August. Der Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt ist durch sensationelle Enthüllungen über betrügerische Finanzgeschäfte neuerlich auf das schwerste vor aller Welt kompromittiert.

Vor genau 20 Jahren hat der Mann, der seit acht Jahren Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist, die Inflation in Deutschland an der Spitze einer jüdischen Finanzgruppe in Kanada zu schmutzigen und betrügerischen Geldgeschäften ausgenutzt und nicht nur deutsche, sondern auch seine amerikanischen Mitbürger in der skrupellosesten Weise ausgebeutet. Diese Methoden des schon damals auf das engste mit jüdischen Ausbeuterbanden zusammenarbeitenden Präsidenten werfen ein mehr als bezeichnendes Licht auf den Mann, der einst als Kandidat für die Vizepräsidentschaft durchfiel, seine politische Karriere begrub, jedoch auf seltsamen Umwegen im Jahre 1933 in das Weisse Haus einzog.

Im Jahre 1922 wurde in Kanada die eingetragene Gesellschaft »United European Investors Ltd.« gegründet. F. D. Roosevelt wurde ihr Präsident. Am 12. Oktober 1922 erschien in der Zeitung »San Francisco Chronicle« im Zusammenhang mit der Gründung der »United European Investors Ltd.« folgende Anzeige:

Die neue Gesellschaft wurde ausdrücklich gegründet, um die Tatsache auszunutzen, dass die Mark, wenn sie mit Dollars gekauft wird, sehr billig ist. Die Gesellschaft wird diese Mark entweder in Deutschland oder in deutschen Werten anlegen. Die Gesellschaft wird aus den in Deutschland bestehenden Bedingungen Nutzen ziehen. In Anbetracht der hohen Verantwortlichkeit und des Charakters des Mannes, der hinter der Gesellschaft steht (gemeint ist Franklin D. Roosevelt), hat Karl Offer es unternommen, als ihr Vertreter in San Francisco zu arbeiten. Die ersten Rothschilds wurden dadurch reich, dass sie heruntergewirtschaftete Währungen von zusammengebrochenen Nationen aufkauften.

Am 22. Oktober 1922 boten die Agenturen der »United European Investors Ltd.« in allen Zeitungen eine Million Mark für 200 Dollar. Am 29. Oktober 1922, eine Woche später, boten die gleichen Agenturen eine Million Mark für 100 Dollar und

am 5. November 1922 erschien im »San Francisco Chronicle« in grosser Aufmachung folgende Anzeige:

Deutsche Mark wird gekauft oder verkauft gegen Kasse oder monatliche Raten. Wir bieten für eine Million Mark 75 Dollar. Falls Sie welche besitzen, verwerten Sie sie. Verdienen Sie sich grosse Dividenden durch die »United European Investors Ltd.« (Franklin D. Roosevelt, Präsident).

Die Mitbürger des derzeitigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, die auf Grund der ersten Aufforderung Roosevelts am 22. Oktober eine Million Papiermark für 200 Dollar kauften, hatten bis zum 5. November 1922, innerhalb zwei Wochen, bereits 125 Dollar verloren.

Am 15. Dezember 1922 veröffentlichte F. D. Roosevelt in der »New York Times« einen Artikel über die Aufgaben und Geschäftspraxis der »United European Investors Ltd.«. U. a. heisst es darin wörtlich: »Selbst wenn die Mark ganz und gar verschwinden sollte, wird ein entsprechender Teil an den Gesellschaften oder an dem Eigentum (in Deutschland), in das die Dollars investiert wurden, unter allen Umständen dem Verkäufer von Dollars gehören.«

Aus aller Welt

○ Wie aus Tokio gemeldet wird, hat Japan seine Schifffahrt nach amerikanischen Häfen vorläufig eingestellt.

○ In Schanghai werden Stimmen laut, die die Ausweisung zahlreicher jüdischer Emigranten fordern. Der Sprecher der japanischen Marine stellt fest, dass das Verhalten der jüdischen Emigranten zu Untrüglichkeiten geführt hat, die nicht länger geduldet werden können.

○ Die Stadt Agram hat dem Grossdeutschen Reich ein Gelände und ein Schloss für die deutsche Gesandtschaft im schönsten Teil der Stadt geschenkt.

○ Wie ein aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrter Italiener berichtet, sind die dort lebenden Deutschen und Italiener schwersten Verfolgungen ausgesetzt.

Doppelt so viel Gefallene als Gefangene

Berlin, 8. August. Nach Aussage sowjetischer Gefangener setzte bei den Bolschewisten in den letzten Tagen ein verstärkter Terror der politischen Kommissare ein. Die blutigen Verluste zermürbten den Kampfegeist der Truppen so, dass sie nur unter Todesdrohung zum Widerstand vorgetrieben werden können.

In einem Frontabschnitt erschien am vergangenen Sonntag ein Mitglied des Obersten Kriegsrates und befahl, dass ohne Rücksicht auf Verluste angegriffen werden sollte. Dieser Terror wirkte sich furchtbar unter den sowjetischen Truppen aus, die nach Meldungen von der gesamten Ostfront schwere Verluste durch diesen sinnlosen Widerstand erlitten haben.

Nach einem Gefecht am Pampus-See wurden 500 Gefallene gezählt wobei nur 40 Gefangene eingebracht werden konnten.

In einem anderen Frontabschnitt wurde am Montag den 4. August 3500 gefallene Bolschewisten gezählt und nur 1700 Gefangene gemacht.

○ Das erste Bataillon der norwegischen Freiwilligen-Legion in Stärke von 700 Mann hat Norwegen zum Kampf gegen den Bolschewismus verlassen.

○ Die »Times« schreibt in einem Leitartikel, dass nach dem Kriege ganz Osteuropa unter bolschewistische Aufsicht kommen müsse.

○ Japan setzt auf die Liste derjenigen Staaten, deren Guthaben in Japan blockiert sind, auch alle britischen Kolonien, Dominien und Mandatsgebiete.

○ Bei einer Kommunistenrazzia wurde in nördlichen Schweden ein Geheimsender entdeckt. Der Geheimsender war wahrscheinlich die Quelle für die merkwürdig guten Kenntnisse Moskaus im Winter 1940 über Transporte von Schweden nach Finnland.

○ Der rumänische Exkönig Carol ist mit seiner jüdischen Freundin Lupescu jetzt in Mexiko eingetroffen. Zuletzt hat er sich bekanntlich in London aufgehalten.

○ Umfangreiche Luftangriffe gegen Ägypten werden aus Kairo gemeldet. Die Zahl der Opfer in Alexandria ist höher als bei allen früheren Angriffen.

Stalin will die Akten retten

Ein Auftrag für Volkskommissar Potemkin

Rom, 9. Aug. Stalin hat, wie der römische »Piccolo« zu melden weiss, den stellvertretenden Volkskommissar Potemkin beauftragt, die Geheimakten des Volkskommissars für Ausseres in Sicherheit zu bringen. Potemkin lässt das Archiv an einen geheimgehaltenen Ort östlich des Urals bringen.

Im Juli über 400.000 BRT. versenkt

Berlin, 8. August. Im Kampf gegen die britische Handelschifffahrt versenkten Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat Juli 407.800 BRT feindlichen Handelsschiffraum. Ausserdem wurde eine grosse Zahl feindlicher Handelsschiffe so schwer beschädigt, dass sie für längere Zeit zur Versorgung des britischen Mutterlandes nicht eingesetzt werden können.

Rücksichtsloses Einschreiten gegen kommunistische Umtriebe

8 Todesurteile vollstreckt

Veldes, 9. August. Unbelehrbare kommunistische Elemente haben in den letzten Tagen versucht die Aufbauarbeit in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains durch Sabotageakten zu stören. Die deutschen Behörden haben sofort energisch eingegriffen und die Urheber dieser Aktionen beseitigt.

Das zur Aburteilung kommunistischer Gewaltverbrechen in den besetzten Gebieten eingesetzte Sondergericht hat am 1. August 1941

den 32 Jahre alten Gerber Ignaz Hren aus Stein,

den 20 Jahre alten Friseurgehilfen Leopold Dremel aus Stein,

den 20 Jahre alten Handelsgehilfen Mirko Exler aus Steinbühl und

den 27 Jahre alten Hafnergehilfen Alois Glavič aus Mannsburg

wegen verbotenen Waffenbesitzes und Teilnahme an kommunistischen Sabotageakten zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde sofort vollstreckt.

Eine bewaffnete kommunistische Bande, die sich in den Wäldern der Kreises Krainburg herumtrieb, wurde von Polizeikräften gestellt. Der Aufforderung, die Waffen niederzulegen, setzte sie Widerstand entgegen. Der Widerstand wurde sofort gebrochen und die Bande vernichtet.

Hiebei wurden 8 Auführer getötet. So wird in Zukunft jede Auflehnung bestraft werden!

Die gleiche Strafe trifft auch den, der Auführern Vorschub leistet, also

insbesondere auch Unterkunft, Nahrung und Kleidung bietet, Nachrichten vermittelt oder von Massnahmen oder Absichten von Auführern Kenntnis hat, ohne diese den Polizeistellen bekanntzugeben.

Das vom Chef der Zivilverwaltung für die besetzten Gebiete Kärntens und Krains eingesetzte Sondergericht hat am 6. August 1941

den 20 jährigen Schriftenmaler Milan Kolarič aus Perau,

den 28 jährigen Maschinenschlosser Satislaus Kalisnik aus Perau,

den 30 jährigen Maschinenschlosser Kasimir Černe aus Steinbühl und

den 31 jährigen Maurer Johann Finžgar aus Jauerburg

wegen Teilnahme an kommunistischen Versammlungen, in denen Terrorakte vorbereitet und beschlossen wurden, wegen Vorschubleistung bei vorsätzlicher Beschädigung öffentlicher Einrichtungen und Anlagen und wegen gegen die Sicherheit des Lebens und des Eigentums gerichteter Delikte, sowie wegen verbotenen Waffentragens zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde sofort vollstreckt.

Die neuen Erzieher eingetroffen

Festlicher Empfang in Assling - Über 44.000 Menschen in den Deutschkursen bisher erlasst

Veldes, 9. August. Die 400 Erzieher und Erzieherinnen die vor 3 Wochen zu einem freiwilligen Ferialeinsatz in Südkärnten eingetroffen sind, nahmen in der vergangenen Woche wieder Abschied und machten dem 2. Turnus der Erzieherschaft Platz.

In Assling vollzog sich am vergangenen Sonntag der Austausch zwischen den 2 Gruppen der Erzieherschaft die für den Deutschunterricht in Südkärnten eingesetzt wurden. Der Sonderzug der gegen Mittag in Assling einlangte, führte in den frühen Nachmittagsstunden diejenigen Erzieher, die schon ihren Einsatz geleistet haben, in ihre engere Heimat zurück.

Auf dem Bahnsteig auf dem sich eine grosse Menschenmenge eingefunden hatte die von den abreisenden Erziehern Abschied nahm, herrschte ein frohes Treiben. An die vor dem Bahnhofgebäude angetretene Lehrerschaft richtete der Bürgermeister von Assling Anton Luckmann herzliche Begrüssungsworte, die von Gauwalter Daska ebenso herzlich erwidert wurden. Zur Begrüssung im festlich geschmückten Heim des Kärntner Volksbundes hatten sich der Chef der Zivilverwaltung, Stellvertretender Gauleiter Kutschera, der Führer des Kärntner Volksbundes Gauamtsleiter Schick sowie Vertreter der Partei, der Behörde und der Schule eingefunden.

Gauwalter Daska gab in seiner Ansprache einen kurzen Überblick über die bereits geleistete Arbeit. 22.184 Kinder waren im Vormittagsunterricht und 21.824 Erwachsene in Abendkursen in der deutschen Sprache unterrichtet worden. Er schilderte eingehend die schwierige Aufgabe der Lehrer und hat die Aufgeschlossenheit und Lernlust der Erwachsenen besonders aber der Kinder hervor. Weiters gab Gauwalter Daska die Errichtung eines Denkmals für die gefallenen Kameraden in Form eines Hauses, das eine Heimatstätte für Junglehrer und Junglehrerinnen in Südkärnten werden soll, bekannt. Dieses Haus wird voraussichtlich am Wochenende erbaut werden.

Der Schulbeauftragte für Laak Pg. Planteu hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Geschichte

Südkärntens, bei dem er in aufschlussreicher und überzeugender Weise darlegte, dass wir in diesem Gebiet auf urdeutschen Kulturboden stehen. Die Schulbeauftragten von Krainburg und Stein Direktor Wüstner und Pg. Prash, gaben hierauf den Lehrern eingehende methodische Erläuterungen für den Unterricht.

Abschliessend hielt der Chef der Zivilverwaltung, Stellvertretender Gauleiter Kutschera eine kurze Ansprache, in der er die augenblickliche Lage in den neugewonnenen Gebieten eingehend erörterte. »Lehrer und Lehrerinnen«, sagte er u. a. »sien in erster Linie als Erzieher gekommen und ihr Einsatz liege somit mit dem ganzen Schwergewicht auf dem politischen Gebiet.« Die Grüsse an den Führer und die Lieder der Nation beschlossen die eindrucksvolle Feier, an der über 400 Erzieher teilnahmen. Im Anschluss fuhren die Erzieher in zahlreichen Autobussen und Autos zu ihren neuen Arbeitsstätten.

Gutes Fortschreiten der Tunnelarbeiten

Radmannsdorf, 9. August. Bei der fluchtartigen Räumung der Oberen Save-Gebietes hat das serbische Heer durch Sprengungskommanden auch an einzelnen Bahnobjekten Zerstörungen verursacht, die eine teilweise Lahmlegung des Eisenbahnnetzes zur Folge hatten.

So wurde z. B. der Eisenbahnverkehr auf der Bahnlinie Laibach—Tarvis an 2 Stellen zeitweise unterbrochen. Es ergab sich hiebei beim Tunnel in der Nähe von Radmannsdorf, die Notwendigkeit grössere Arbeiten in Angriff zu nehmen, wobei der schwierigste Teil der Arbeit, die Sicherstellung des in der Mitte des Tunnels nach oben führenden Schachtes, der beim Tunnelbau seinerzeit für die Förderung von Sand und Schotter nach oben ausgebaut und dann zugeschüttet wurde, ist. In kürzester Zeit wurden Rund 100.000 Kubikmeter Sand und Schotter entfernt. — Die Arbeiten an dem Asslinger Tunnel die sofort nach Einrücken der deutschen Wehrmacht in Angriff genommen wurden, schreiten so gut vorwärts, dass mit der Aufnahme des Eisenbahnverkehrs bereits mit Ende August, bzw. anfangs September gerechnet werden kann.

Aus der Heimat

Die neue Kleiderkarte kommt

Berlin, 9. August. Der Sonderbeauftragte für die Spinnstoffwirtschaft gibt bekannt:

Die Geltungsdauer der zweiten Reichskleiderkarte, sowie der zweiten Kleiderzusatzkarte für Jugendliche ist durch eine besondere Anordnung bis zum 31. August 1942 verlängert worden. Die Vorbereitungen für die dritte Kleiderkarte sind bereits abgeschlossen. Sie wird voraussichtlich im September 1941 ausgegeben werden.

Postreisenscheck-, Postnachnahme- und Postzeitungsdienst in Südkärnten. Der Postreisenscheckdienst wurde u. a. in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains, nicht jedoch in der Untersteiermark eingeführt. Weiter nehmen vom 1. August an auch alle Ämter und Amtstellen in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains sowie in der Untersteiermark am Postnachnahmedienst und am einfachen Postauftragsdienst nach innerdeutschen Vorschriften und Gebühren teil. Mit der Aufnahme des Postanweisungs- und des Postscheckdienstes sind auch telegrafische Postanweisungen und Zahlkarten zugelassen. Schliesslich ist in den bekannten Gebieten von jetzt an auch der Postzeitungsdienst zugelassen.

Veldes. (Freundschaftsbesuch im italienischen Grenzgebiet.) Von Veldes aus unternahm kürzlich Vertreter der Zivilverwaltung, der Reichsbahn und des Bürgermeisters eine Fahrt nach Piedicelle zum Besuch der italienischen Waffenbrüder. Auf dem italienischen Grenzbahnhof wurden die deutschen Gäste herzlich empfangen. Nach Einnahme des Mittagessens im Festsaal des faschistischen »Dopolavoro« wurde die kleine Stadt besichtigt, u. a. auch die Gräber der im Weltkrieg gefallenen Soldaten. Bei dieser Gelegenheit hielt der Bürgermeister von Veldes Franz Paar eine tiefempfundene Ansprache. In den Abendstunden wurden den Gästen einige Filme vorgeführt. Beim herzlichen Abschied spielte die italienische Militärmusik aus Tolmein das Deutschlandlied.

Zentralmatrikenamt in Krainburg. Die Ausstellung von Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden in den besetzten Gebieten des ehemaligen Landes Krain erfolgt jetzt durch das Zentralmatrikenamt in Krainburg. Anfragen und Aufträge, welche die Ausstellung der angeführten Urkunden betreffen, sind daher nicht mehr an die Pfarr- und Gemeindefämter, sondern an das oben bezeichnete Amt zu richten. Allen blossen Anfragen ist eine Freimarke für Rückantwort beizuschliessen. Im Interesse eines raschen Arbeitsganges ist die genaue Angabe der erforderlichen Daten notwendig.

Klagenfurt. (Edelweiss für die Polizei.) Nach einer Anordnung des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei wird für die Angehörigen der Ordnungspolizei im Hohegebirge ein Edelweissabzeichen eingeführt, das vom 1. November 1941 an getragen wird. Das Edelweiss wird an der Schirmmütze, Bergmütze oder Wintermütze getragen.

Waatsch. (Erster Amtswalterappell.) Am letzten Sonntag hielt die Ortsgruppe des Kärntner Volksbundes in der Dienststelle Waatsch ihren ersten Amtswalterappell ab, zu dem alle zukünftigen Amtswalter vollzählig erschienen waren. Mit einem frisch gesungenen Marschlied, das alle bei den deutschen Abendkursen gelernt hatten, wurde der Appell begonnen. Pg. Ladstetter Geschäftsführer der Bezirksführung Stein gab in einer klaren und anschaulichen Rede die Marschrichtung und Arbeitseinteilung für die kommenden Aufgaben bekannt. Die Bereitschaft am Aufbauwerk des Führers mitzuarbeiten, ist gross. Ein frohes Lied und der Gruss an den Führer beschlossen diesen Appell.

Littal. (Aus der Arbeit des Kärntner Volksbundes.) Die Ortsgruppenführung ist nunmehr in ihre neuen Räume im ehemaligen »Ljudski Dom« übersiedelt. In denselben fand am vergangenen Samstag der erste Appell des Ortsgruppenstabes statt. Ing. Puschmann, der Führer der Ortsgruppe verabschiedete sich von seinen Mitarbeitern, da er infolge Überbürdung nicht mehr in der Lage war, allen Aufgaben gerecht zu werden. Pg. Rohm der nunmehr über Auftrag der Bezirksführung die Ortsgruppe übernahm, dankte dem scheidenden Ortsgruppenführer für seine unermüd-

liche Arbeit und würdigte seine Verdienste als Führer des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes. In dieser vergangenen und schweren Zeit der deutschen unter fortwährenden Bedrohungen seitens einer deutschfeindlichen Regierung war es gerade Ing. Puschmann, der immer stets treu und unerschütterlich und zuletzt in den kritischsten Tagen selbst unter steter Lebensgefahr für den grossdeutschen Gedanken eintrat und es war ihm vergönnt als Erster die Hakenkreuzfahne in seiner Heimat zu hissen. Ing. Puschmann der gleichzeitig Bürgermeister von Littal ist, wird auch weiterhin stets beratend der Ortsgruppenführung zur Seite stehen. Im weiteren Verlauf dieses Appells wurde die Blockeinteilung getroffen. Pg. Rohm gab einen kurzen Überblick über die nun kommende Arbeit und verpflichtete die einzelnen Blockleiter durch Handschlag.

Neumarkt. (Ferienabschluss.) Der erste dreiwöchentliche Turnus wurde am 2. VIII. mit Erfolg beendet. Als Abschluss war ein Abschiedsabend im Gasthofe »Zur Post« an welchem die ganze Lehrerschaft, sowie der Bürgermeister des Ortes und mehrere ansässige Deutsche teilnahmen. Den Schulkindern wurde eine grosse Freude zuteil, da sie am vorletzten Schulungstage dem Tonfilm »Sieg im Westen« beiwohnen durften. Sonntag früh verliessen uns die deutschen Erzieher und fuhren über Krainburg—Assling in ihre Heimat zurück.

Neumarkt. (Feuerwehrrappell.) Am 28. Juli fand unter Vorsitz des komm. Gemeindeverwalters der erste Appell der hiesigen beiden Feuerwehren statt. Nach einer kurzen Ansprache wurden die neuen Funktionäre bestellt. Es fanden bereits drei Übungen nach dem deutschen Reglement statt.

Littal. (Lernfreudige Bevölkerung.) Die auch in der Ortsgruppe von Littal wie auch in den anderen Ortsgruppen des Bezirkes eingesetzten Deutschen Lehrkräfte sind voll des Lobes über den guten Willen und die Lernfreudigkeit der Bevölkerung. In Littal allein müssen 9 Parallellkurse abgehalten werden, um dem Ansturm gerecht zu werden. Sieht man den blonden, blauäugigen Mädeln und Buben die jetzt schon die deutschen Lieder singen, in ihre Augen, dann bekommt man die Überzeugung, dass auch dieser Erdenfleck in nicht allzulanger Zeit wieder so deutsch sein wird, wie er es früher war, wie aufgefundene, gut erhaltene Karten aus dem 17. Jahrhundert beweisen. Die Mitarbeiter an dem Werk von heute werden später einmal stolz, darauf sein können, dass sie dazu beitragen dürften das stille, aber so herrliche Sawetal um Littal herum zurückzuführen in das Grossdeutsche Reich.

Klagenfurt. (Drei Schwarzschlachtungen — 4 Monate Gefängnis.) Ein Gastwirt und ein Fleischhauer aus Weitensfeld in Kärnten hatten drei Stück Schweine im Gewichte von 280 Kg schwarz geschlachtet. Sie hatten sich deshalb vor einem Sondergericht des Landgerichtes Klagenfurt wegen Vergehens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung zu verantworten und wurden zu 4 Monaten Gefängnis und 500 RM Geldstrafe, sowie 1 Monat und 50 RM Geldstrafe verurteilt.

Der erste Kindergarten in Südkärnten

Veldes, 9. August. Am Donnerstag konnte der Bundesführer des Kärntner Volksbundes, Wilhelm Schick in Veldes in Anwesenheit des Chefs der Zivilverwaltung Kutschera den ersten Kindergarten seiner Bestimmung übergeben. (Wir bringen in der nächsten Ausgabe einen ausführlichen Bericht.)

Ritterkreuz für Antonescu

Vom Führer an der Südfront überreicht. Aus dem Führer Hauptquartier, 8. August.

Aus Anlass der Befreiung Bessarabiens von bolschewistischer Zwangsherrschaft verlieh der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht dem rumänischen Staatsführer und Oberbefehlshaber deutscher und rumänischer Truppen General Antonescu das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer ehrte damit den gemeinsamen, im Rahmen der Ostoperationen wichtigen Waffenerfolg unter der unerschrockenen, tapferen Führung des Generals Antonescu. Der Führer nahm die Auszeichnung heute an der Südfront des Ostlichen Kriegsschauplatzes persönlich vor.

LICHTSPIELE

Lichtspiele Krainburg

Samstag 9. VIII. um 18.30 Uhr; Sonntag 10. VIII. um 15.30 Uhr; Montag 11. VIII. um 18.30 Uhr

VIII. Über alles in der Welt
Die Heimat ruft! Die abenteuerliche Heimkehr Auslandsdeutschen aus Übersee, Staatspolitisch wertvoll und Jugendwerl! — Für Jugendliche zugelassen. — NEUESTE WOCHENSCHAU! —

Mittwoch 13. u. Donnerstag 14. VIII. um 18.30 Uhr

VIII. Befreite Hände
Ein hervorragendes Filmwerk, das unvergesslich bleiben wird mit Brigitte Horny, Olga Tschelowa, Ewald Balsler und Carl Raddatz. — Künstlerisch und kulturell wertvoll! — Für Jugendliche zugelassen! — NEUESTE WOCHENSCHAU! —

Voransage: Korra Terry - Es war eine rauschende Ballnacht

Lichtspiele Krainburg-Straschische

Samstag den 9. VIII. um 18.30 Uhr; Sonntag den 10. VIII. um 15.30 Uhr und um 18.30 Uhr

VIII. Wunschkonzert
Ein Zeitgemässer Film aus unseren Tagen, der neben seiner ersten Note das Haltere nicht vergisst. — Es wirken mit E. Werner, C. Raddatz, Merikka Röck, Paul Hörbiger. — Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll! — Für Jugendliche zugelassen! — NEUESTE WOCHENSCHAU! —

Voransage: Wiener Geschichten



Michael Ostermann
Metzgerei
und
Selcherei
KRAINBURG

Modistin
und
Mode-Geschäft



Rosel
Krainburg

Rücksichtsloses Einschreiten
Leinenindustrie A.G.

JARSCHKE

POST
DOMSCHALE

Durchgehende Abfertigung der Reisenden in das besetzte Gebiet

Durchgehende Abfertigung der Reisenden in das besetzte Gebiet Krains

Mit 24. Juli 1941 wurde bis auf Widerruf mit dem Zugpaar 1045/1046 von Villach Hbf über Tarvis Fusine Laghi-Ratschach-Matten in das besetzte Gebiet Krains der Reisezugverkehr mit durchgehender Abfertigung von Reisenden und Reisegepäck eröffnet.

Vorläufig können Reisende und ihr Reisegepäck nur von den Bahnhöfen Klagenfurt Hbf, Villach Hbf und Arnoldstein nach Kronau, Lengenfeld-Meistern, Assling (Sawe) und Veltes See oder umgekehrt durchgehend abgefertigt werden. Falls Reisende Fahrscheine für die Linien der Deutschen Reichsbahn oder für das besetzte in Gebiet Krain bereits besitzen, können die genannten Bahnhöfe auch nur für die italienische Teilstrecke abfertigen.

Das erwähnte Zugpaar, dessen Verkehrszeiten aus dem Aushangfahrplan zu entnehmen sind, führt durch Italien Sperrwagen; das Aus- und Einsteigen ist daher in Tarvis und Fusine Laghi verboten. Für die Einreise in das besetzte Gebiet Krains ist ein Durchlasschein des Chefs der Zivilverwaltung erforderlich eine Ueberprüfung von italienischer Seite entfällt. Jeder Reisende muss jedoch einen Ausweiss mit Lichtbild besitzen.

Der Warenverkehr zwischen dem Reichsgebiet und dem besetzten Gebiet ist in beiden Richtungen an eine schriftliche Ein- oder Ausfahrbewilligung des Chefs der Zivilverwaltung gebunden. Die Ueberprüfung wird bei Zug 1045 in Arnoldstein und bei Zug 1046 in Ratschach-Matten vorgenommen.

Reichsbahndirektion Villach

Oberschule früher Staatsrealgymnasium in Krainburg

Alle Schüler und Schülerinnen des früheren Realgymnasiums in Krainburg melden sich zur unten angegebenen Zeit im Gebäude der Mädchenvolksschule in Krainburg. Die Meldung erfolgt nach den Klassen, die im abgelaufenen Schuljahre 1940/41 besucht wurden. Mitzubringen ist das letzte Schulzeugnis.

Dienstag, den 12. Aug. 1941:
14.00 Uhr: Klasse I.a, I.b, I.c
15.30 Uhr: Klasse II.a, II.b, II.c
17.00 Uhr: Klasse III.a, III.b

Mittwoch, den 13. Aug. 1941:
14.00 Uhr: Klasse IV.a, IV.b, IV. c
15.30 Uhr: Klasse V.a, V.b, VI.
17.00 Uhr: Klasse VII., VIII.

Wegen der Neuaufnahmen in die I. Klasse der Oberschule in Krainburg erfolgen die Verlautbarungen zu einem späteren Zeitpunkt.

Der Leiter der Oberschule in Krainburg:
I. A. Gatterer,

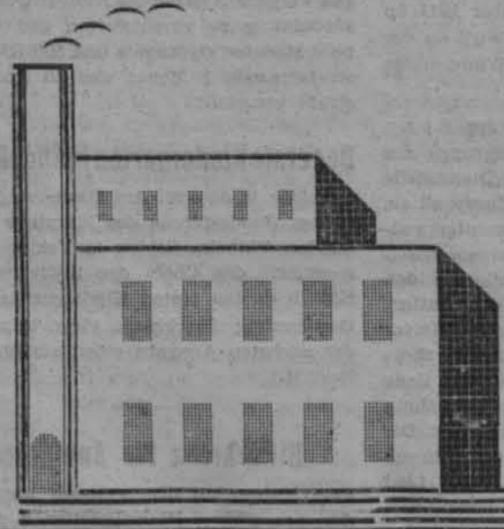
»Universale«

Stroh- Filz-
Hut und
Stumpen-
Erzeugung
für Damen
und Herren

Domschale

Medić-Miklavc
Zwischenwässern

TEXTILFABRIK
G. m. b. H.



Spinnerei - Weberei
Bleicherei - Färberei
Appretur



Vinzenz Oseli
Ofensetzer
KRAINBURG

M. Pirc

Manufaktur
Krainburg

PAULA GOLOB
Manufaktur-
u. Galanterie-
handlung
KRAINBURG

Schinkovetz
Franziska
Gemischtwaren-
handlung
und Sellerei
Krainburg

Hotel »EUROPA«
KRAINBURG

empfiehlt sich
UNTER
NEUER
FÜHRUNG